

Fibel schlägt Rechtschreibwerkstatt

Beitrag von „Meike.“ vom 19. September 2018 20:47

Zitat

Die Kritik, die im Zusammenhang mit vermeintlichen oder tatsächlichen Schwächen der Methode „Lesen wie Schreiben“ - bekannt auch als „Schreiben wie Hören“ - an den Grundschulen geübt wird, verliert jedes vertretbare Maß. Heinz-Peter Meidinger, Präsident des Deutschen Lehrerverbands (und Leiter eines bayerischen Gymnasiums), will mit einem bundesweiten Verbot „weiteren Schaden von unseren Grundschülern abwenden“. Die konservative Tageszeitung „Die Welt“ versteigt sich gar zu einem Kommentar mit dem Titel „Solche Bildungsexperimente zeigen Verachtung für Kinder“. In dem Beitrag ist von „irgendeiner esoterischen Unterrichtsmethode“ die Rede, die flächendeckend eingeführt worden sei. **Geht's noch?** (...) Sehr viel wahrscheinlichere Ursachen sind doch wohl Entwicklungen, die die Grundschulen in den letzten Jahren mit voller Wucht getroffen haben: die Inklusion vor allem, aber auch die Aufnahme von Flüchtlingskindern und anderen sprachlich förderbedürftigen Schülern. Auch die dank des Wirtschaftsbooms drastisch gestiegene Erwerbstätigenquote unter Frauen mag ihren Einfluss haben - viele Mütter fallen als Förderkräfte am Nachmittag aus. Stattdessen eine einzelne Lehrmethode für Leistungsdefizite verantwortlich zu machen, ist für Politiker bequem. Dann sind eben die Lehrer schuld, und nicht die völlig unzureichende Ressourcenausstattung der Schulen. „Schwarzer Peter“ heißt das Spiel.

Und es verfängt. Beim Bildungsbarometer des Münchner ifo-Instituts, der umfassendsten Umfrage zur Schulpolitik in Deutschland also, lehnt eine Mehrheit der Deutschen „Schreiben nach Gehör“ ab. Dabei dürfte es kaum jemanden geben, der überhaupt erklären könnte, was es mit der Methode auf sich hat. Die mediale Berichterstattung beschränkt sich meist auf Zerrbilder, siehe oben.

<http://Https://www.news4teachers.de/2018/09/schwarzer-peter-heisst-das-spiel-die-debatte-um-lesen-wie-schreiben-nimmt-hysterische-zuege-an-zum-schaden-der-schulen/>

Ich glaub ja auch, dass das mal wieder ein ziemlicher Medienhype ist. Icke hat die wirklichen Probleme in der Grundschule ja dargestellt.

Ich hatte jahrelang 5. Klassen in Deutsch. Die Lehrmethode, die in den jeweiligen GSen meiner 5er angewandt wurde, hatte keinen nennenswerten Einfluss auf die Rechtschreibkompetenz. Was einen Einfluss hatte, war, ob die Kinder zu Hause lesen, ob sie häufig in Kontakt mit richtig geschriebener und gesprochener deutscher Sprache waren, ob sie in Ruhe arbeiten konnten,

und ob sie das Abstraktionsvermögen für Regelhaftigkeiten hatten. Und das Lesen, das Lesen, das Lesen.